

Pädagogisches Konzept
der neuen
GESAMTSCHULE II
der Stadt Schwerte



Talente entfalten
Wissen erwerben
Verantwortlich handeln



Grußwort des Bürgermeisters



Liebe Eltern,

liebe Schülerinnen und Schüler,

ich freue mich sehr, Sie und Euch an dieser Stelle begrüßen zu dürfen. Sie haben nun das pädagogische Konzept zur Errichtung einer zweiten Gesamtschule der Stadt Schwerte aufgeschlagen vor sich liegen. Anhand dieser Broschüre mitsamt Leitbild möchte die Stadt Schwerte sowohl Eltern wie auch Schülerinnen und Schüler über die geplante Gesamtschule II in Schwerte informieren.

Grundlage für die geplante Errichtung einer zweiten Gesamtschule in Schwerte ist insbesondere die hohe Zahl von Anmeldungen für diese Schulform, der in den Vorjahren wegen fehlender Kapazitäten nicht nachgekommen werden konnte.

Neben dem demographischen Wandel hat es auch eine Veränderung im Anmeldeverhalten der Eltern gegeben. Immer mehr besteht der Wunsch nach einem längeren gemeinsamen Lernen.

Liebe Eltern,

nun geht es darum, auch Ihnen das Konzept der Gesamtschule II vorzustellen, damit Sie sich überlegen können, Ihr Kind ab dem Schuljahr 2016/17 auf die zweite Schwerter Gesamtschule zu schicken.

Bei der geplanten Gesamtschule handelt es sich um eine Schulform der Sekundarstufe I und II, die die Jahrgänge von der fünften bis zur dreizehnten Klasse umfasst. Zu Beginn lernen die Kinder mindestens in den ersten beiden Jahren zusammen, wodurch der künftige Bildungsweg länger offen gehalten wird. Im Gegensatz zu der Schulform Gymnasium ist das Erlangen des Abiturs in Form von G9 möglich.

Das gemeinsame Lernen sowie der fachlich und sozial bezogene Unterricht bereiten die Kinder und Jugendlichen auf ein selbstständiges und sozial verantwortliches Leben in unserer Gesellschaft vor. Dabei stehen die Persönlichkeit und die individuellen Entfaltungsmöglichkeiten eines jeden Schülers im Vordergrund. Ermöglicht wird dies durch die neue ganztägige und rhythmisierte Schulstruktur und den Einsatz von Schwerpunktklassen, Sprachkonzepten sowie Schullaufbahnen.

An der geplanten Gesamtschule II werden alle Kinder entsprechend ihres Leistungspotenzials unterrichtet und nach ihren Talenten und Begabungen individuell gefördert. Dabei wird niemand über- oder unterfordert. Geplant ist, die neue Gesamtschule II in Schwerte im Schulzentrum Nord-West – dort sind zurzeit noch Real- und Hauptschule untergebracht - anzusiedeln. Die Schule wird außerdem eine Schule im gebundenen Ganztags sein. Dies bedeutet, dass die Kinder an drei Tagen in der Woche bis 15.35 Uhr in der Schule sind. Neben dem regulären Unterricht finden Förderstunden, Arbeitsgruppen und unterrichtsergänzende Angebote statt.

Die Schülerinnen und Schüler, die derzeit andere Schulformen am Standort des Schulzentrums Nord-West besuchen und sich in den verschiedenen Jahrgängen befinden, verbleiben in diesen Schulen. Sie gehen nicht in die Gesamtschule über, sondern beenden in ihrer bisherigen Schulform die gewählte Schullaufbahn.

Die Gesamtschule II wird mit dem Schuljahr 2016/ 2017 mit vier Eingangsklassen des Jahrgangs 5 starten. Dies zeigt, dass die neue Gesamtschule erst von Jahr zu Jahr um weitere Schuljahrgänge wachsen wird.

So hoffe ich, dass die Stadt Schwerte Ihnen die Gesamtschule II anhand des nachfolgenden pädagogischen Konzeptes näher bringen kann und Sie, liebe Eltern, von dem Vorhaben überzeugt.

Schwerte, im Oktober 2015

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Böckelühr' followed by a stylized flourish.

Heinrich Böckelühr

Bürgermeister

Pädagogisches Konzept der neuen Gesamtschule II der Stadt Schwerte

LEITBILD	3
LERNKULTUR/GESTALTUNG VON LERNPROZESSEN	5
Individuelles Lernen	5
Selbstgesteuertes Lernen	5
Kooperatives Lernen	5
Schwerpunktklassen	5
Schwerpunktklasse Musik	6
Schwerpunktklasse Kunst	6
Schwerpunktklasse Sport/Bewegung	6
Schwerpunktklasse Informatik	6
Methodisches und soziales Lernen	6
Methodenarbeit	6
Klassenrat	7
AG-Sozial	7
Peerlearning	7
Förder-Forderkonzepte	7
Sprachbildung	7
Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern	7
Zusatzangebot BiLi	7
Drehtürmodell	8
Konzept der Leistungsbewertung	8
Inklusion	8
Integration neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland	8
Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer	9
Klassenfahrten und außerschulische Lernorte	9
Klassenfahrten	9
Außerschulische Lernorte	9
ORGANISATION DER SCHULISCHEN ARBEIT	10
Gebundener Ganzttag	10
Rhythmisierung des Tages	10
Studentafel	10
Besonderheiten des Stundenplans	11
Beispielstundenpläne	12
	1

Fremdsprachenkonzept der neuen Gesamtschule II	14
Englisch	14
Spanisch	14
Latein	14
Französisch	14
Spanisch oder Italienisch neu einsetzend in der Oberstufe	14
Weitere Angebote	14
Sprachenfolge in der Übersicht	15
Individualisierung der Schullaufbahn	16
Arbeit in den Doppeljahrgängen der Sekundarstufe I	16
Abschlüsse nach Jahrgang 10	17
Arbeit in der gymnasialen Oberstufe/Abitur	18
BEGLEITUNG DER SCHULLAUFBAHNEN	18
Pädagogische Schullaufbahnberatung	18
Schulsozialarbeit	19
Eltern als Teil der Schulgemeinde	19
Beratungsangebote im Überblick	20
Studien- und Berufsorientierung	21
Potenziale entdecken und weiterentwickeln	21
Praxis der Arbeitswelt erproben	21
Entscheidungen konkretisieren – Übergänge gestalten	21
Hochschulen und Studienwege erkunden	21
ZUSAMMENARBEIT MIT AUßERSCHULISCHEN PARTNERN	22

Leitbild

Die Gesamtschule II ist eine Schule des längeren gemeinsamen Lernens. Sie bietet den Kindern die Möglichkeit, alle schulischen Abschlüsse bis hin zum Abitur zu erwerben. Bis zum Abitur beträgt die Schulzeit neun Jahre („G9“). Die Gesamtschule II ist in dieser Hinsicht eine Alternative zum achtjährigen Gymnasium („G8“). Die Kinder haben mehr Zeit, zu reifen und sich persönlich zu entwickeln.

Unter dem Motto

Talente entfalten – Wissen erwerben – verantwortlich handeln

wird die Gesamtschule II ihre Arbeit gestalten. Im Mittelpunkt stehen das Kind und die Entfaltung seiner Möglichkeiten. Jedes Kind ist mit seinen einzigartigen Fähigkeiten eine Bereicherung für die Schulgemeinde. In dem Haus des Lernens dieser Schule sind alle Kinder willkommen: Kinder mit unterschiedlichen Begabungen, Kinder aus unterschiedlichen Kulturen, Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Gerade diese Vielfalt ist der Schlüssel für erfolgreiches Lernen in der Gesellschaft der Zukunft.

Die Potenzialentfaltung beim Kind wird ganz entscheidend durch die Art und Weise bestimmt, wie Wissen erworben wird. Nicht nur Instruktionen durch den Lehrer/die Lehrerin sind wichtig, sondern ebenso das kreative Entdecken und das selbstbestimmte Gestalten von Lernwegen. Wir gestalten das Lernen in der Schule so, dass das Miteinander aller als Bereicherung erfahren wird. Nach dem Dreiklang „Wir kümmern uns. - Jeder wird gebraucht. - Große Aufgaben können nur gemeinsam gelöst werden.“ lernen die Schülerinnen und Schüler verantwortliches Handeln. Die Gesamtschule II versteht sich als Lebens- und Erfahrungsraum, der durch das verantwortliche Handeln aller gestaltet wird.

Die neue Gesamtschule II in Schwerte wird eng mit der bestehenden Gesamtschule am Gänsewinkel kooperieren. Die Zusammenarbeit wird durch regelmäßige Treffen zwischen den Schulleitungen und Kollegien gekennzeichnet sein. Der damit verbundene Erfahrungsaustausch wird der Arbeit der Gesamtschule II wichtige Entwicklungsimpulse geben. Gleichzeitig setzt die Gesamtschule II durch klare Profilbildung neue Akzente und bereichert die Schullandschaft in Schwerte mit einer alternativen Wahlmöglichkeit.

Die Bewegung „Schule im Aufbruch“ inspiriert die Gesamtschule II - eine Bewegung, der eine Lernkultur der Entfaltung der Potenziale von Kindern besonders am Herzen liegt und die sich als eine Gemeinschaft von Schulen versteht, die zusammenarbeiten. In der Zusammenarbeit zwischen den Schulen sieht die Gesamtschule II die entscheidende Chance, um unser Schulsystem und die Schullandschaft fit zu machen für die Zukunft. Wir wollen unsere Schüler und Schülerinnen vorbereiten auf die offene Gesellschaft des 21. Jahrhunderts. Deswegen orientiert sich die Gesamtschule II in ihrem Leitbild auch an den vier Säulen des UNESCO-Berichts zur Bildung für das 21. Jahrhundert sowie an dem Referenzrahmen des Schulministeriums.

Säule I

Lernen, Wissen zu erwerben

Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule II erhalten die Möglichkeit, neben den Lernphasen, die durch den Lehrer/die Lehrerin angeleitet werden, verstärkt Erfahrungen im selbstverantwortlichen und individuellen Lernen zu sammeln.

Unsere Schülerinnen und Schüler lernen frühzeitig den Umgang mit digitalen Medien.

Dem Konzept ‚Lernen durch Lehren‘ wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Fördern und Fordern prägen den Unterricht und die Lernangebote.

Säule II

Lernen, zu handeln

Kommunikationsfähigkeiten, Teamarbeit, Empathie, Risikobereitschaft, Konfliktfähigkeit – all dies sind Merkmale von Persönlichkeit und emotionaler Intelligenz. Diese vermitteln sich nicht in kognitiven Lernformen, erforderlich sind handlungs- und erfahrungsorientierte Lernfelder.

An der Gesamtschule II wird eine Lernkultur entwickelt, die diese Fähigkeiten betont und die Bezüge zur Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler herstellt. So werden Neugier und Motivation der Schülerinnen und Schüler geweckt.

Säule III **Lernen, zusammenzuleben**

Die Gesamtschule II wird eine inklusive Schule sein. Ungeachtet der Stärken und Schwächen haben alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Chancen auf Bildung. Zum Gelingen der Inklusion wird die Schule auf ein starkes Miteinander aller am Schulleben Beteiligten achten. In diesem Sinne wird der Gestaltung des Zusammenlebens besondere Beachtung geschenkt. Als engagiertes Team suchen die Lehrerinnen und Lehrer den Dialog mit den Eltern, um das Schulleben wechselseitig zu gestalten.

Säule IV **Lernen für das Leben**

Die Gesamtschule II versteht sich als eine Schule, die zukunfts- und aktionsorientiert ist. Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule II sollen sich bewusst werden, dass sie Potenziale haben, die Welt mitzugestalten. Sie sollen die Schule als einen Ort erfahren, zu dem sie sich zugehörig fühlen und an dem sie wirksam handeln können.

Die Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten sowie deren Einbindung in das Schulleben ist in der Gesamtschule II ausdrücklich erwünscht. Alle sind aufgefordert, ihre Kompetenzen zugunsten der Schule einzubringen. Gleichzeitig wird die Gesamtschule II die Eltern und Erziehungsberechtigten bei der Umsetzung des Erziehungsauftrages tatkräftig unterstützen. Der regelmäßige Dialog wird diese Zusammenarbeit kennzeichnen.

Die Gesamtschule II bietet allen Kindern Raum, in Ruhe den eigenen Weg zu finden und sich zu verantwortungsvollen, selbstbewussten Persönlichkeiten mit zahlreichen Kompetenzen zu entwickeln.

Lernkultur/Gestaltung von Lernprozessen

Die neue Gesamtschule II nimmt ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag in allen Bereichen des Fachunterrichts, in Projekten, außerunterrichtlichen Angeboten, bei der Gestaltung des Schullebens und in Lernortkooperationen wahr. Dabei wird insbesondere der Aufbau fachlicher, sozialer, personaler sowie metakognitiver Kompetenzen in den Blick genommen. Die Ziele fachbezogener Lehr- und Lernprozesse orientieren sich dabei an den zu entwickelnden Kompetenzen und an den ausgewiesenen obligatorischen Inhalten der Lehrpläne.

Individuelles Lernen

Die individuelle Kompetenzentwicklung bei Schülerinnen und Schülern steht im Zentrum der pädagogisch-didaktischen Planung an der neuen Gesamtschule II. Dabei umfasst der Kompetenzbegriff sowohl die Aspekte Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten als auch Motivation und Haltung. Die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen wird deshalb auf zunehmend selbstständiges und selbstreguliertes Lernen ausgerichtet sein. Die Schülerinnen und Schüler werden von Anfang an darin unterstützt, ihr Lernen aktiv zu gestalten, Lernprozesse einzuschätzen und Lernstrategien zu entwickeln.

Selbstgesteuertes Lernen

Ein spezielles Training für das selbstgesteuerte Lernen wird an jedem Tag der Schulwoche für die Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs in der dritten Unterrichtsstunde stattfinden. Dieses Lernen im eigenen Tempo und nach eigenen Fähigkeiten wird zunächst noch stark angeleitet im Sinne von Wochenplanarbeit erfolgen. In den höheren Jahrgangsstufen und mit wachsenden Selbstlernkompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler in diesen Lernzeiten dann zunehmend selbstständig und projektartig mit eigenständigen Planungsprozessen arbeiten. Die Wochenplanarbeit des fünften Schuljahres erfolgt in erster Linie in Anbindung an die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik und wird von den jeweiligen Fachkolleginnen und Fachkollegen angeleitet und begleitet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Lernergebnissen. Bei der Gestaltung des selbstgesteuerten Lernens wird an die erworbenen Kompetenzen aus der Grundschulzeit angeknüpft. Durch eine enge Kooperation mit den Grundschulen verfolgt die Gesamtschule II den Ansatz, Unterschiede zu minimieren.

Kooperatives Lernen

Die Klassen und Lerngruppen der Gesamtschule II werden in vielerlei Hinsicht heterogen zusammengesetzt sein. Kooperative Lernformen bieten daher einen angemessenen Weg, sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen zu fördern. Die Fähigkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten, Problemlösekompetenzen und die Fähigkeit zur Selbstregulation eigener Lernprozesse stehen dabei im Fokus. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln so Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten – ein wichtiger Aspekt für die Motivation. Die Gemeinschaft der Klasse wird durch den Einsatz kooperativer Lernformen gestärkt.

Schwerpunktklassen

Die neue Gesamtschule II bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, eine Klasse zu wählen, in der in je einem der Fächer Kunst, Musik, Sport oder Informatik neben dem Pflichtunterricht eine Zusatzstunde erteilt wird.

Durch die Bildung dieser vier Schwerpunktklassen in den Jahrgangsstufen 5 und 7 erhält die Gesamtschule II ein ganz eigenes Profil in der Schwerter Schullandschaft. Individuelle Stärken von Schülerinnen und Schülern werden durch die Schwerpunktklassen gefördert. Zugleich sollen die Kinder mit Neuem in Berührung kommen und sich bis dahin ungekannten Herausforderungen stellen. Und schließlich dient die Einrichtung von Schwerpunktklassen der Gemeinschaftsbildung im Klassenverband sowie der Steigerung der Identifizierung mit der Gesamtschule II. Die Kinder geben bei der Anmeldung zwei Präferenzen an, die Schulleitung entscheidet über die Verteilung der Kinder auf die Klassen entsprechend einer sinnvollen Zusammensetzung des Lernverbandes - sowohl in Bezug auf die Leistungsheterogenität der Lerngruppe als auch in Bezug auf

die Verteilung von Mädchen und Jungen. Für keinen Schwerpunkt sind besondere Voraussetzungen notwendig, einzig und allein das Interesse des Kindes ist wichtig. Jede Klasse widmet eine Stunde in der Woche ihrem Schwerpunkt. Die Arbeit wird nicht benotet. Im Schwerpunkt geht es um Kreativität und Freude, um Herausforderung und Talententdeckung. Die Schwerpunktklassen bieten sich auch als thematische Anknüpfungspunkte für Klassenfahrten an.

Schwerpunktklasse Musik

Die Schwerpunktklasse Musik ist prädestiniert dafür, einen Schulchor, ein Schulorchester oder eine Schulband aufzubauen. Mit Chor, Band oder Orchester lassen sich dann in kommenden Jahren schulische Veranstaltungen musikalisch mitgestalten. Natürlich sind auch andere Schwerpunktsetzungen möglich. Zur Musik gehört auch der Tanz, der Bau von Instrumenten, die Komposition oder die Beschäftigung mit der Musikgeschichte. Auf jeden Fall ist eine Zusammenarbeit mit externen Partnern wie Tanz- und Musikschulen wünschenswert. Exkursionen im Klassenverband zu besonderen Konzerten aller Musikgenres gehören ebenfalls zu diesem Schwerpunkt.

Schwerpunktklasse Kunst

Die Schwerpunktklasse Kunst wird sicherlich projektartig arbeiten. Auch hier ist die Zusammenarbeit mit inner- und außerschulischen Partnern wichtig und wünschenswert. Aus dem reichen Baukasten an Möglichkeiten für die Arbeit in diesem Schwerpunkt ist es denkbar, dass sich die Klasse um die Schulraumgestaltung kümmert oder für Schulaufführungen Bühnenbilder erstellt. Diese Schwerpunktklasse kann Ausstellungen in der Schule und auch in anderen Einrichtungen der Stadt gestalten, LandArt-Projekte verwirklichen und Kooperationen mit sozialen Einrichtungen federführend umsetzen. Die Kooperation mit dem Kunstverein von Schwerte kann eine Möglichkeit sein.

Schwerpunktklasse Sport/Bewegung

Die Schwerpunktklasse Sport stellt Bewegung, Gesundheit und Ernährung in den Mittelpunkt. Die Klasse ist prädestiniert dafür, Elemente der ‚bewegten Pause‘ sowie Schulsportveranstaltungen zu entwickeln und zu organisieren. Bewegungs- und Sportaktivitäten, die über den Inhalt des im Stundenplan verankerten Sportunterrichts hinausgehen wie z.B. Akrobatik, können von der Schwerpunktklasse Sport verfolgt werden. Eine Zusammenarbeit mit den örtlichen Sportvereinen ist eine interessante Option für die Schwerpunktklasse Sport.

Schwerpunktklasse Informatik

Der Schwerpunkt Informatik greift das wachsende Interesse der Kinder und Jugendlichen am Umgang mit dem Computer auf und will dies qualifizieren. Die Schüler und Schülerinnen sollen an eine sinnvolle und bewusste Nutzung des Computers herangeführt werden. Dies beginnt beim Umgang mit Anwendungen von Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen, reicht über Bildverarbeitung und sinnvolles Recherchieren bis hin zum Schreiben von Programmen. Aus der Schwerpunktklasse Informatik können sich dann in Zukunft Schülerinnen und Schüler finden lassen, die die Schülerzeitung oder die Homepage der Gesamtschule II mitgestalten.

Methodisches und soziales Lernen

Methodenarbeit

Die Gesamtschule II ist eine Schule, in der die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem, kooperativem und methodisch vielfältigem Lernen angeleitet werden.

Zu Beginn eines Schuljahres erlernen die Schülerinnen und Schüler einer Klasse im Rahmen von Methodentagen verschiedene Methoden und Arbeitstechniken. Diese werden im Fachunterricht angewendet, weiter vertieft und im Sinne eines spiralförmigen Lernprozesses in jedem Jahrgang erweitert. Im fünften Schuljahr stehen beispielsweise die Mappen- und Logbuchführung (Dokumentations- und Kommunikationsheft), Lesetechniken und handlungsorientierten Arbeitsweisen im Vordergrund. In höheren Jahrgängen werden dann z.B. Internetrecherchen, die Erstellung von Präsentationen und das Halten von Vorträgen thematisiert und geübt. Ziele der

Methodenarbeit sind die Stärkung der Selbst-, Sozial- und Kommunikationskompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie der Fähigkeit zur selbstständigen und strukturierten fachlichen und überfachlichen Wissensaneignung.

Klassenrat

Im Klassenrat regeln die Schülerinnen und Schüler einer Klasse ihre Anliegen und Probleme nach demokratischen Grundsätzen. Durch dieses wöchentlich tagende Gremium werden die Sozialkompetenz und das Verantwortungsbewusstsein gestärkt und das Klassenklima positiv beeinflusst. Die Leitung und Moderation des Klassenrates wird von den Schülerinnen und Schülern selbst übernommen und durch weitere Funktionen (Protokoll, Zeitwächter, Regelüberwachung) ergänzt. Der Klassenrat beginnt in Jahrgang 5 und wird kontinuierlich in den höheren Jahrgängen weitergeführt. Dieses Element unterstützt den durchgängigen Prozess der Demokratieerziehung an der Gesamtschule II.

AG-Sozial

Die AG-Sozial zielt auf eine Stärkung der Sozialkompetenz ab. Es ist beabsichtigt, dass die Schülerinnen und Schüler verschiedene soziale Einrichtungen wie Seniorenheime und Kindergärten besuchen und sich dort durch aktive Beiträge einbringen. So können sie beispielsweise mit Kindern spielen und basteln oder Seniorinnen und Senioren bei Spaziergängen begleiten. Auch eine Lesepatenschaft wäre möglich. Diese generationenübergreifenden Erfahrungen dienen der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler und erhöhen gleichzeitig die Attraktivität der sozialen Einrichtungen.

Peerlearning

Langfristig wird die Gesamtschule II ein Unterstützungssystem aufbauen, in dem ältere Schülerinnen und Schüler jüngere Schülerinnen und Schüler in schulischen Belangen wie dem Erledigen von Hausaufgaben oder dem Organisieren von Arbeitsmaterial helfen.

Förder-Förderkonzepte

Sprachbildung

Die Weiterentwicklung und der Ausbau der Sprach-, Sprech- und Lesekompetenz sowie der Schriftsprache im 5. und 6. Schuljahr ist ein zentrales Anliegen der neuen Gesamtschule. Nach einer umfangreichen Eingangsdiagnostik erhalten alle Schülerinnen und Schüler ein verbindliches, ihren Fähigkeiten entsprechendes einstündiges Angebot, das dem Fach Deutsch angegliedert ist. Schülerinnen und Schüler, bei denen diese Förderung z. B. aufgrund einer Lese- und Rechtschreibschwäche nicht ausreicht, nehmen an einem zusätzlichen Förderangebot „LRS-Fö“ teil.

Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern

Laut Ausbildungsordnung (AO-SI, § 7 Abs. 4) ist die Förderung der deutschen Sprache Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern. Selbstverständlich werden es sich die einzelnen Fachkonferenzen der Gesamtschule II zur Aufgabe machen, die angemessene Nutzung von Sprache im Unterricht zu fördern und damit die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen zu erweitern. Im Fokus stehen dabei z. B. der Aufbau eines Verständnisses für fachliche Begriffe, Texte und Redeformen sowie die Schulung des Gebrauchs von angemessenen mündlichen und schriftlichen Formen bezogen auf das jeweilige Unterrichtsfach bzw. den Lernbereich.

Zusatzangebot BiLi

Besonders an Sprachen interessierte Schülerinnen und Schüler können an einem Nachmittag das zusätzliche, einstündige BiLi-Angebot wählen, um ihre Englischkenntnisse zu vertiefen. Die Abkürzung BiLi bezieht sich dabei auf das Wort „bilingual“ und bedeutet hier, dass Themen aus verschiedenen, auch außerunterrichtlichen Kontexten zweisprachig unterrichtet werden. Das Angebot geht dabei über den Inhalt des Kernunterrichts hinaus.

Drehtürmodell

Ein wesentlicher Bestandteil der individuellen Förderung ist die Stärkung von Begabungen und Talenten. Angedacht ist hierzu beispielsweise die Umsetzung des sogenannten Drehtürmodells, bei dem begabte Schülerinnen und Schüler in einzelnen Fächern – entsprechend ihrer individuellen Stärken – stundenweise in höhere Klassen wechseln.

Konzept der Leistungsbewertung

An der neuen Gesamtschule werden die Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung in den einzelnen Fachkonferenzen vereinbart und umgesetzt. Sie entsprechen den Vorgaben der Lehrpläne und sind Bestandteil des schulinternen Curriculums. Leistungserwartungen sowie Verfahren und Kriterien der Überprüfung und Bewertung werden sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten transparent gemacht. Lernerfolgsüberprüfungen sind außerdem so angelegt, dass die Lernentwicklung bzw. der Lernstand der Schülerin bzw. des Schülers angemessen erfasst wird und als Grundlage für weitere Förderung dienen kann. Mit diesem Blick wird die Entscheidung über den zu erzielenden Bildungsabschluss möglichst lange offen gehalten.

Inklusion

Inklusion ist der gemeinsame Unterricht, in dem jedes Kind und jeder Jugendliche entsprechend seinen Möglichkeiten unterrichtet wird. In inklusiven Klassen ist Heterogenität der Normalfall. Und genau diese Grundkonstellation ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder das Zusammenleben in einer von Vielfalt gekennzeichneten Gesellschaft erlernen. Als inklusive Schule wird die Gesamtschule II die Begabungen aller Schülerinnen und Schüler fördern.

Die neue Gesamtschule II wird durch die Kooperation mit der bestehenden Gesamtschule auf bewährte Konzepte – z.B. Umgang mit Diagnostik und Förderplänen, regelmäßiger Austausch in Jahrgangsteams, Einrichten besonderer Lernumgebungen,... - zurückgreifen können und diese weiter entwickeln.

Zu den bewährten Konzepten gehört außerdem die Aufnahme der neuen Gesamtschule in das Netzwerk der Zukunftsschulen NRW. In diesem Netzwerk werden in einem ständigen Austausch Fortbildungen zur Schulung der Lehrerinnen und Lehrer organisiert, die speziellen Förderbedarfe der Schülerinnen und Schüler ermittelt und Konzepte der Realisierung entwickelt.

Integration neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland

In Zusammenarbeit mit den GOIN-Schulen des Kreises Unna und dem Kommunalen Integrationszentrum wird die Gesamtschule II neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler und Flüchtlinge integrieren. Dabei steht die schulische und sprachliche Integration ohne den Besuch von Auffang- und Vorbereitungsklassen im Mittelpunkt der Arbeit. Die Schülerinnen und Schüler besuchen von Anfang an eine Regelklasse. Sie erhalten in Zusatzstunden gezielten Sprachunterricht in Deutsch als Fremdsprache und innerhalb des Regelunterrichts lernen sie u.a. durch binnendifferenziertes Material, durch die Hilfestellung von Paten und durch die Teilnahme an immer wiederkehrenden Kommunikationssituationen Deutsch in der natürlichen Umgebung der Klassengemeinschaft. Zwischen den Fach- und Klassenlehrern/innen und den Deutsch als Fremdsprache unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern wird es intensive Absprachen geben. Durch die direkte Aufnahme der Kinder und Jugendlichen in Regelklassen kommt es schnell zu Kontakten, die für die soziale Integration von Bedeutung sind. Darüber hinaus sind Arbeitsgemeinschaften – etwa in Sport oder Technik – ein wichtiger Bestandteil der gelingenden Integration. Hier können alle Kinder ihre Stärken zeigen und so wird der Austausch zwischen den Kindern und Jugendlichen verschiedener Kulturen gefördert. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Asyl werden an der Schule weitere Hilfen angeboten, wie die Unterstützung bei Schulaufgaben.

Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer

Alle Pädagoginnen und Pädagogen der Gesamtschule II arbeiten in Jahrgangsteams. Jede Klasse wird von einem Klassenlehrerteam, bestehend aus möglichst einer Lehrerin und einem Lehrer, begleitet. Ergänzt wird das Jahrgangsteam durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer, durch Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen und je nach Anlass auch durch einen Sozialpädagogen oder eine Sozialpädagogin. Die Jahrgangsteams koordinieren die organisatorische und pädagogische Arbeit der Jahrgangsstufe. Sie wählen eine Teamsprecherin oder einen Teamsprecher.

Die Teamsprecherin oder der Teamsprecher sind u. a. für die Einladung und den Ablauf der regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen verantwortlich. Sie koordinieren ihre Arbeit in der Jahrgangsstufe mit der jeweils zuständigen Abteilungsleitung und geben zum Ende des Schuljahres ihre Erfahrungen an die Teamsprecherinnen und Teamsprecher der nachfolgenden Jahrgänge weiter. Über die Nutzung eines gemeinsamen Teamzimmers stehen die Teams in einem täglichen Austausch.

Klassenfahrten und außerschulische Lernorte

Klassenfahrten

Das soziale Miteinander, das Lernen an außerschulischen Lernorten und der Blick in Kultur und Natur stehen im Fokus der Klassenfahrten der Gesamtschule II. Außerdem werden die Schwerpunkte der einzelnen Klassen bei der Planung der Klassenfahrten eine wichtige Rolle spielen. Unter diesen Zielsetzungen werden mehrtägige Klassenfahrten in den Jahrgängen 5, 7 und 10 stattfinden. Kursfahrten in der gymnasialen Oberstufe (EF und Qualifikationsphase) sind ebenfalls geplant.

Außerschulische Lernorte

Vor dem Hintergrund des pädagogischen Leitbildes werden in Absprache mit den Fachkonferenzen und der Schulkonferenz Wandertage, Unterrichtsgänge sowie Exkursionen geplant und durchgeführt.

Organisation der schulischen Arbeit

Gebundener Ganzttag

Die neue Gesamtschule II ist eine Schule im gebundenen Ganzttag. Der Unterricht findet an mindestens drei Wochentagen von 7.55 Uhr bis 15.35 Uhr statt. Unterricht, abwechslungsreiche Arbeitsgemeinschaften und offene Pausenangebote, gemeinsames und individuelles Lernen, Phasen der Konzentration und der Entspannung wechseln sich ab. Der Dienstag ist als Konferenztag geplant. Hier endet der Unterricht bereits um 13.40 Uhr.

Rhythmisierung des Tages

Der Unterricht findet im 60-Minuten-Takt statt. Die Frühstücks- und Bewegungspause liegt an den langen Tagen zwischen 10.00 Uhr und 10.30 Uhr. Nach weiteren zwei Stunden schließt sich täglich eine rund einstündige Mittagspause an, in der die Schülerinnen und Schüler in der Mensa ein gesundes, warmes Mittagessen einnehmen können. In der Mittagspause wird es außerdem sowohl Entspannungs- als auch Aktivangebote geben. Am Dienstag verkürzen sich die Pausen auf 20 Minuten bzw. 15 Minuten. Entsprechend verschiebt sich das Zeitraster. Der Unterricht endet an diesem Tag um 13.40 Uhr. Im Nachmittagsbereich sind sowohl Unterrichtszeit als auch Zeit für Arbeitsgemeinschaften oder besondere Förder- und Förderangebote eingeplant.

Stundentafel

Die Unterrichtsverteilung in den Jahrgangsstufen 5 und 6 bezogen auf den 60-Minuten-Rhythmus ist wie folgt erlassmäßig vorgegeben.

5. Jahrgang	
Fach	Stunden
Deutsch	3
Englisch	3
Mathematik	3
Naturwissenschaften	2
Gesellschaftslehre	2
Technik	2
Hauswirtschaft	
Sport	2
Kunst	1
Musik	1
Religion	2
Wahlpflicht	
Summe	21

6. Jahrgang	
Fach	Stunden
Deutsch	3
Englisch	3
Mathematik	3
Naturwissenschaften	2
Gesellschaftslehre	2
Technik	
Hauswirtschaft	2
Sport	2
Kunst	1
Musik	1
Religion	1
Wahlpflicht	3
Summe	23

Besonderheiten des Stundenplans

Im Folgenden wird die Umsetzung der pädagogischen Konzepte, die auf den Seiten 5 – 7 dargestellt wurden, im Rahmen des Stundenplans erläutert.

Selbstgesteuertes Lernen

Einen besonderen Stellenwert nimmt die 3. Unterrichtsstunde im Stundenplan der Jahrgangsstufe 5 ein. An fünf Tagen in der Woche ist diese Zeit als Zeit des selbstgesteuerten Lernens organisiert. Schülerinnen und Schüler können hier selbstgesteuert, im eigenen Tempo und nach eigenen Fähigkeiten lernen. Die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik stellen dafür jeweils eine Unterrichtsstunde zur Verfügung. Zwei weitere Arbeitsstunden (in der Übersicht unten mit AB gekennzeichnet) werden aus der für die Ganztagsorganisation zur Verfügung stehenden Zeit gewonnen.

Schwerpunktklasse

In der neuen Gesamtschule II startet der 5. Jahrgang mit Schwerpunktklassen, d. h., bereits mit Eintritt in die neue Schule können sich die Schülerinnen und Schüler nach eigenem Interesse entscheiden, ob sie eine Klasse mit einem besonderen Angebot in Musik, Sport, Kunst oder Informatik besuchen wollen. Jede Klasse erhält im Rahmen des Stundenplans eine zusätzliche Stunde entsprechend der Schwerpunktsetzung.

Zusatzangebot BiLi

Besonders an Sprachen interessierte Schülerinnen und Schüler können an einem Nachmittag das zusätzliche, einstündige BiLi-Angebot wählen, um ihre Englischkenntnisse zu vertiefen.

D+- und LRS-Förderung

In der D⁺-Stunde werden alle Schülerinnen und Schüler nach ihren Fähigkeiten in Sprach- und Lesekompetenz sowie dem schriftsprachlichen Gebrauch der deutschen Sprache gefördert. Schülerinnen und Schüler, bei denen diese Förderung z. B. aufgrund einer Lese- und Rechtschreibschwäche nicht ausreicht, nehmen an einem zusätzlichen Förderangebot „LRS-Fö“ teil.

Klassenrat und AG-Sozial

Neben dem Vermitteln von Wissen und der Förderung individueller Kompetenzen nehmen soziales Lernen und die Bildung einer funktionierenden Klassengemeinschaft einen zentralen Stellenwert im 5. Schuljahr ein. Es wird daher eine Klassenstunde im Stundenplan verankert sein, in der die Schülerinnen und Schülern die Methode des Klassenrats erlernen. Zusätzlich wird auch mit dem AG-Angebot „AG-Sozial“ der Fokus auf soziale Kompetenzentwicklung gelegt.

Arbeitsgemeinschaften

Schlussendlich wird die neue Gesamtschule im Nachmittagsbereich auch Arbeitsgemeinschaften anbieten, die die Schülerinnen und Schüler interessengetrieben anwählen können. Die AG-Angebote werden sich aus verschiedenen Bereichen wie (Mannschafts-)Sport, Naturwissenschaft und Umwelt, Kunst und Kultur, Hauswirtschaft und Technik usw. zusammensetzen. Um eine möglichst breite Palette anbieten zu können, sollen Eltern und Vereine mit eingebunden werden.

Beispielstundenpläne

Beispielstundenplan für den 5. Jahrgang:

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	07.55 – 08.55	U	D ⁺	U	U	U
2	09.00 – 10.00	U	U	U	Klassenrat	U
	10.00 - 10.30	Pause	20 Min. Pause	Pause	Pause	Pause
3	10.30 – 11.30	AB	U	U	U	AB
		Selbstgesteuertes Lernen				
4	11.35 – 12.35	U	U	U	U	U
(5)	12.35 – 13.30	Pause	15 Min. Pause	Pause	Pause	Pause
			U			
6	13.30 – 14.30	Schwerpunkt- Stunde	12.40 -13.40	U	U	AG
7	14.35 - 15.35	*U		LRS-Fö/ BiLi-AG/ AG Sozial	U	

* U: Unterricht aller Fächer der Stundentafel

Beispielstundenplan für den 8. Jahrgang:

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	07.55 – 08.55	U	U	U	U	U
2	09.00 – 10.00	U	U	U	U	U
	10.00 - 10.30	Pause	20 Min. Pause	Pause	Pause	Pause
3	10.30 – 11.30	U	U	U	U	U
4	11.35 – 12.35	AB	U	U	U	AB/ Klassenrat
(5)	12.35 – 13.30	Pause	15 Min. Pause	Pause	Pause	Pause
			U			
6	13.30 – 14.30	U	12.40 -13.40	U	U	AG
7	14.35 - 15.35	U		U	U	

Fremdsprachenkonzept der neuen Gesamtschule II

Englisch

Die Schülerinnen und Schüler erlernen in der neuen Gesamtschule II ab Jahrgang 5 Englisch als erste Fremdsprache, die sie bis zum Ende ihrer Schulzeit fortführen.

Spanisch

In Jahrgang 6 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Spanisch als zweite moderne Fremdsprache aus dem Angebot im Wahlpflichtbereich zu wählen. Spanisch ist somit ein Hauptfach, in dem Klassenarbeiten geschrieben werden. Das Fach wird bis zum Ende der Klasse 10 verpflichtend fortgesetzt.

Mit der Belegung von Spanisch haben die Schülerinnen und Schüler zum Ende der Klasse 10 die Voraussetzung bezüglich der zweiten Fremdsprache* für die Zulassung zum Abitur erfüllt. Bei Interesse können sie Spanisch jedoch freiwillig in den Jahrgängen 11 bis 13 fortsetzen.

Latein

Latein können die Schülerinnen und Schüler innerhalb des Ergänzungsbandes in der 8. Klasse wählen. Um das für viele Studiengänge wichtige Latinum zu erwerben, belegen sie diese Fremdsprache bis einschließlich Jahrgang 12 (Qualifikationsphase 1). Durch die Wahl von Latein ab der 8. Klasse und Belegung des Faches bis zum Ende der Einführungsphase wird die Fremdsprachenabdeckung für die Zulassung zum Abitur erreicht.

Französisch

Alternativ zu Latein wird den Schülerinnen und Schülern Französisch von Jahrgang 8 bis 11 angeboten. Durch die Wahl von Französisch ab der 8. Klasse wird die Fremdsprachenabdeckung für die Zulassung zum Abitur ebenfalls erreicht.

Eine freiwillige Fortführung von Französisch bis Jahrgang 13 wird den Schülerinnen und Schülern durch die Kooperation mit der Oberstufe der Gesamtschule Gänsewinkel ermöglicht.

Spanisch oder Italienisch neu einsetzend in der Oberstufe

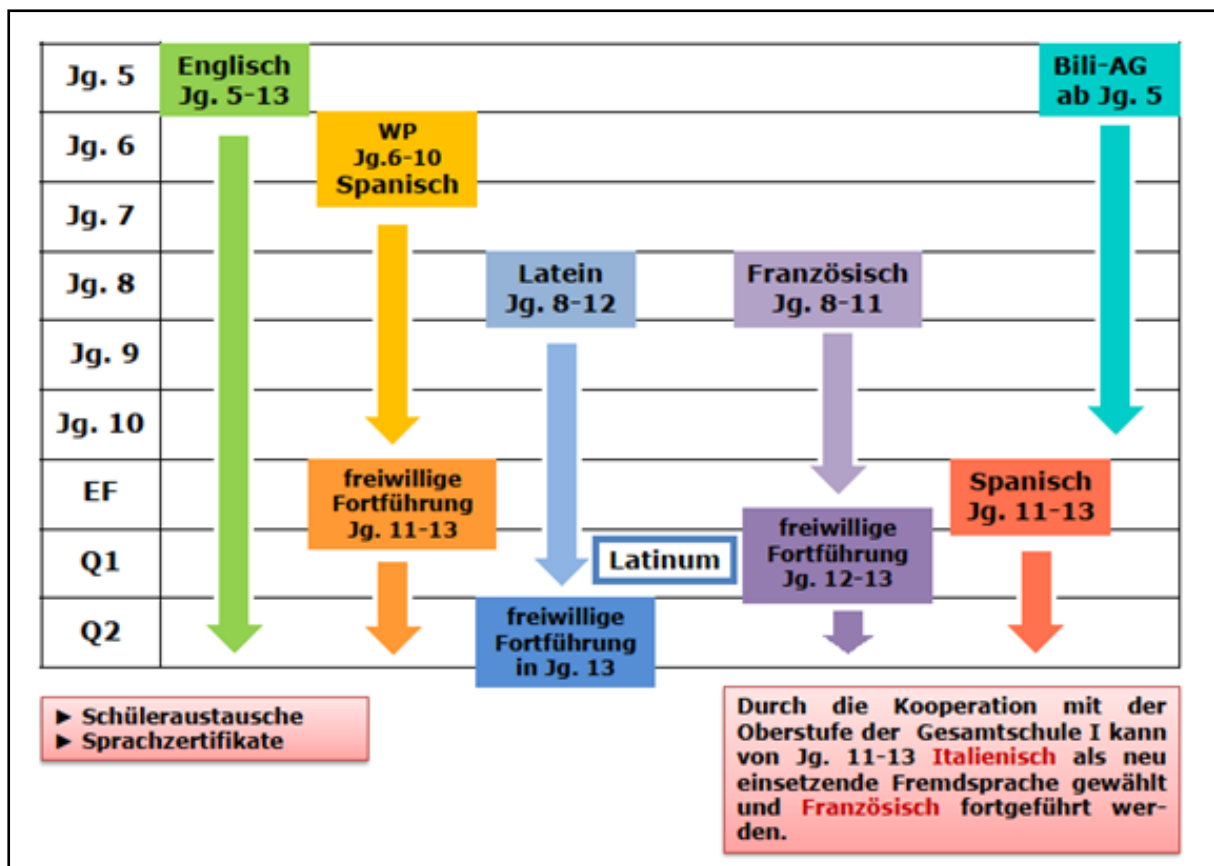
Schülerinnen und Schüler, die in der Sekundarstufe I keine zweite Fremdsprache erlernt haben, können diese, als Bedingung für die Zulassung zum Abitur, durch die Wahl von Spanisch als neu einsetzender Fremdsprache in der Oberstufe von Jahrgang 11 bis 13 abdecken. Durch die Kooperation mit der Oberstufe der Gesamtschule Gänsewinkel können sie alternativ aber auch Italienisch in Jahrgang 11 (Einführungsphase) wählen und bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13 (Qualifikationsphase 2) fortführen.

Weitere Angebote

Abgerundet wird das Sprachenangebot der neuen Gesamtschule II durch eine BiLi-AG ab Jahrgang 5. Diese bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit verschiedensten Themen in englischer Sprache auseinanderzusetzen. Zusätzlich sollen sie die Gelegenheit erhalten, sich interkulturell in Schüleraustauschen fortzubilden. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler gängige Sprachzertifikate zur Bestätigung ihrer Kompetenzen erwerben.

*) Fremdsprachenabdeckung: Für die Zulassung zum Abitur müssen die Schülerinnen und Schüler neben Englisch mindestens vier Jahre lang eine zweite Fremdsprache beginnend in der Sekundarstufe I gelernt haben. Alternativ kann diese Abdeckung auch durch die Belegung einer zweiten Fremdsprache in den drei Jahren der Sekundarstufe II erlangt werden.

Sprachenfolge in der Übersicht



Individualisierung der Schullaufbahn

Die neue Gesamtschule II ist eine Schule des längeren gemeinsamen Lernens. Sie eröffnet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre schulischen Aktivitäten in vielerlei Hinsicht nach eigenen Wünschen und individuellen Fähigkeiten zu gestalten, und bietet gleichzeitig alle Schulabschlüsse des allgemeinbildenden Schulsystems bis hin zum Abitur (nach 9 Jahren) an. Obligatorisch ist das Absolvieren eines Pflichtfächerkanons. Daneben haben die Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Stellen ihrer Schullaufbahn die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen (s. unten). Von Anfang an nimmt die Berufs- und Studienorientierung einen großen Stellenwert ein, sodass sich ein Portfolio der eigenen Kompetenzen und Stärken in den kommenden Jahren entwickeln kann (s. Konzept zur Berufs- und Studienorientierung).

An der Gesamtschule gibt es keine Orientierungsstufe und bis einschließlich zur Jahrgangsstufe 9 keine Versetzungen: Alle Kinder werden mitgenommen.

Arbeit in den Doppeljahrgängen der Sekundarstufe I

Jahrgang 5 und 6

Schwerpunktklassen

Die neue Gesamtschule II startet in der Jahrgangsstufe 5 mit vier parallelen Lerngruppen, die jeweils durch Schwerpunkte charakterisiert sind. Die Kinder bewerben sich bei der Anmeldung für zwei der folgenden angebotenen Schwerpunkte: Kunst, Musik, Sport und Informatik. Die Schule nimmt dann die Verteilung vor, so dass alle Klassen gleichermaßen heterogen zusammengesetzt sind, sowohl in Bezug auf das Verhältnis Jungen zu Mädchen als auch mit Blick auf die angestrebte Leistungsheterogenität in der Klasse. In der sogenannten Schwerpunktstunde füllen die einzelnen Klassen ihren Schwerpunkt inhaltlich. Dies dient nicht zuletzt der Identitätsbildung bezüglich der Klasse und auch der Schule.

Allgemeiner Fächerkanon

In den Jahrgängen 5 und 6 erhalten alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik, Kunst, Musik, Religion, Technik und Sport. Der Fachbereich Naturwissenschaften deckt die Fächer Biologie, Chemie und Physik ab, wobei der Fokus zunächst verstärkt auf biologischen und fachübergreifenden Themen liegt. Der Fachbereich Gesellschaftslehre setzt sich aus den Fächern Geschichte, Erdkunde und Sozialwissenschaften zusammen.

Förderung und Forderung

Von Anfang an haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre eigenen Fähigkeiten verstärkt in den Blick zu nehmen. Basierend auf einer fundierten Eingangsdiagnostik erhält jedes Kind in den Jahrgängen 5 und 6 eine individuell zugeschnittene Förderung im Bereich Leseverstehen, Rechtschreibung und Grammatik. Für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwäche wird es ein darüber hinausgehendes Zusatzangebot geben. Mit der BiLi-AG wird insbesondere auf an Fremdsprachen interessierte Kinder eingegangen. Durch anspruchsvolle Aufgabenformate im Fachunterricht und in der Zeit des selbstgesteuerten Lernens, durch das Drehtürmodell oder durch die Teilnahme an Wettbewerben werden die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen in verschiedenen Bereichen wie „Umgang mit Fachwissen“, „Erkenntnisgewinnung“, „Kommunikation“ und „Bewertung von Sachverhalten“ weiterentwickeln.

Wahlpflichtfach

In der Jahrgangsstufe 6 wählen die Schülerinnen und Schüler ein zusätzliches Hauptfach. Sie haben die Wahl zwischen Spanisch (zweite Fremdsprache), Naturwissenschaften, Arbeitslehre und dem Fach „Darstellen und Gestalten“.

Das WP-Fach „Naturwissenschaften“ inkludiert die Fächer Biologie, Chemie und Physik, das Fach Arbeitslehre beinhaltet die Fächer Technik, Hauswirtschaft und Wirtschaft.

„Darstellen und Gestalten“ ist ein für Gesamtschulen typisches Fachangebot. Hier werden besonders künstlerisch-musisch interessierte Schülerinnen und Schüler angesprochen.

In den einzelnen Fächern werden Klassenarbeiten geschrieben. Mit der Wahl eines Faches aus dem Wahlpflichtbereich ist es den Schülerinnen und Schülern möglich, ihren eigenen Neigungen und Fähigkeiten nachzugehen. Die Wahl des WP-Faches führt nicht zu einer Einschränkung in Bezug auf die Erreichbarkeit aller möglichen Bildungsabschlüsse. Allerdings können sprachbegabte Schülerinnen und Schüler durch die Anwahl von Spanisch schon recht früh zu einer für das Abitur notwendigen Fremdsprachenabdeckung (s. Fremdsprachenkonzept) gelangen.

Jahrgang 7 und 8

Binnendifferenzierung in Mathematik und Englisch

Ab der Jahrgangsstufe 7 werden die Fächer Mathematik und Englisch auf zwei verschiedenen Niveaustufen unterrichtet. Mit der Zeugniskonferenz am Ende des 6. Schuljahres erfahren die Schülerinnen und Schüler eine Zuteilung in einen Erweiterungs- oder einen Grundkurs. Die Kurszuweisung richtet sich nach den bisher erbrachten Leistungen im jeweiligen Fach. Trotz der Kurszuteilung werden die Schülerinnen und Schüler weiter gemeinsam unterrichtet. Der Unterricht erfolgt also binnendifferenzierend.

Ergänzungsband in Jahrgang 8

In Jahrgangsstufe 8 finden zwei oder in den Sprachen drei Unterrichtsstunden im sogenannten Ergänzungsband statt. Hier haben die Schülerinnen und Schüler ein zweites Mal die Möglichkeit, mit einer zweiten Fremdsprache zu beginnen. Die neue Gesamtschule II wird an dieser Stelle das Fach Französisch anbieten. Schülerinnen und Schüler können auch Latein wählen.

Schülerinnen und Schüler, die keine zweite oder weitere Fremdsprache anwählen wollen, erhalten zusätzliche Angebote zur Förderung und Forderung in den Hauptfächern oder haben die Möglichkeit, Zertifikate in verschiedenen Bereichen (z. B. zum Sporthelfer) zu erlangen. Die Gestaltung dieses Angebots wird das Kollegium der neuen Gesamtschule festlegen.

Jahrgang 9 und 10

Äußere Differenzierung

In den Jahrgängen 9 und 10 werden die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik in Kursen mit Grund- und Erweiterungsniveau differenziert unterrichtet. Darüber hinaus entscheidet die Schule, welches der Fächer Chemie oder Physik zusätzlich differenziert wird. Insgesamt haben die Schülerinnen und Schüler nun die Möglichkeit, in vier Fächern einen Erweiterungs- oder Grundkurs zu belegen.

Die Anzahl der belegten Erweiterungskurse ist neben dem Notenbild eine entscheidende Grundvoraussetzung für den zu erreichenden Schulabschluss.

Am Ende der Jahrgangsstufe 9 entscheidet die Zeugniskonferenz erstmalig über die Versetzung. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler, die/der in die Jahrgangsstufe 10 wechselt, hat automatisch den Hauptschulabschluss HA 9 erhalten. Zur Erfüllung der Schulpflicht muss das 10. Schuljahr weiter besucht werden.

Abschlüsse nach Jahrgang 10

Nach erfolgreichem Durchlaufen der Sekundarstufe I können die Schülerinnen und Schüler ihre Schullaufbahn mit folgenden Abschlüssen beenden:

- Förderabschluss Lernen nach 10 Schulbesuchsjahren
- HA 10: entspricht einem Hauptschulabschluss
- mittlerer Bildungsabschluss (früher FOR), Mindestvoraussetzung: 2 E-Kurse
- mittlerer Bildungsabschluss mit Qualifikation (früher FOR-Q), Mindestvoraussetzung: 3 E-Kurse.

Neben der Anzahl der belegten E-Kurse ist das durchschnittliche Notenbild für den Abschluss entscheidend. Pauschalisierend lässt sich sagen, dass dieses für den mittleren Bildungsabschluss mit Qualifikation in der Regel befriedigend oder besser sein muss. Dieser Abschluss berechtigt zum Besuch der gymnasialen Oberstufe.

Arbeit in der gymnasialen Oberstufe/Abitur

An der neuen Gesamtschule II können Schülerinnen und Schüler, die den mittleren Bildungsabschluss mit Qualifikation erreicht haben, die dreijährige gymnasiale Oberstufe (Sekundarstufe II) mit dem Ziel „Abitur“ besuchen.

Die gymnasiale Oberstufe ist unterteilt in eine Einführungsphase (ehemals Jahrgangsstufe 11) und eine Qualifikationsphase (ehemals Jahrgangsstufe 12 und 13).

Einführungsphase

In der Einführungsphase werden Fächer des allgemeinen Fächerkanons und zusätzlich die Fächer Pädagogik und/oder Philosophie unterrichtet. Anstelle von Gesellschaftslehre treten spätestens in der Oberstufe die Fächer Erdkunde und Geschichte sowie Sozialwissenschaften. Außerdem kann eine neu einsetzende Fremdsprache gewählt werden.

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich in der Oberstufe für einen Schwerpunkt. Dieser kann in den Sprachen oder in den Naturwissenschaften liegen. Je nach Wahl bedeutet dies, dass entweder zwei Fremdsprachen oder zwei Naturwissenschaften (Physik, Chemie oder Biologie) bis zum Ende der Qualifikationsphase belegt werden müssen.

Sprachangebot und Kooperation mit der Gesamtschule Gänsewinkel

Die neue Gesamtschule II wird als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase das Fach Spanisch anbieten. An der Gesamtschule Gänsewinkel setzt hier das Fach Italienisch neu ein. An dieser Stelle ist eine Kooperation beider Schulen angedacht, so dass für die Schülerinnen und Schüler ein erweitertes Angebot entsteht und sie die Wahl zwischen Spanisch und Italienisch haben. Es besteht außerdem natürlich die Möglichkeit, die in der Sekundarstufe I begonnenen Fremdsprachen weiter fortzuführen (s. Sprachenkonzept).

Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase belegen die Schülerinnen und Schüler zwei Leistungskurse. Diese werden mit erhöhter Stundenzahl unterrichtet und haben für das Ablegen der Abiturprüfung ein besonderes Gewicht. Alle anderen Fächer werden als Grundkurse belegt. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich außerdem für zwei weitere Grundkursfächer als drittes und viertes Fach in der Abiturprüfung. Dabei müssen jedoch bestimmte Belegungskriterien (z. B. Belegung von bestimmten Fachgruppen) beachtet werden. Das Oberstufenberatungsteam wird hierbei jede Schülerin und jeden Schüler frühzeitig eingehend beraten.

Eine zusätzliche Förderung findet in Vertiefungs- und Projektkursen statt.

Abiturprüfung

Die dreijährige gymnasiale Oberstufe endet mit der abschließenden zentralen Abiturprüfung des Landes NRW.

Begleitung der Schullaufbahnen

Pädagogische Schullaufbahnberatung

Die Grundlage der Beratung an der Gesamtschule II bilden die Vorgaben des Schulgesetzes für das Land Nordrhein Westfalen. „Die Beratungstätigkeit in der Schule ist Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer.“ (§4 Abs. 2 und §8 Abs. 1 ADO – BASS 21-02 Nr. 4)

Die Beratung an der neuen Gesamtschule II erfolgt in multiprofessionellen Teams, d.h. Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, Fachlehrerinnen und Fachlehrer, Sonderpädagogen und

Sonderpädagoginnen, Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer, Abteilungsleiter und Abteilungsleiterinnen sowie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter arbeiten zusammen und beraten sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in schulischen oder persönlichen Angelegenheiten. Durch den regelmäßigen Austausch der Mitglieder des Beratungsteams ist die kontinuierlich begleitende Beratung gewährleistet. Die Schwerpunkte der Beratung liegen vor allem in den Bereichen Erziehung und Unterricht und in der Schullaufbahnbegleitung. Außerdem hält das Beratungsteam Kontakt zu außerschulischen Unterstützungseinrichtungen.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sind Teil des multiprofessionellen Beratungsteams an der Gesamtschule II. Bedingt durch ihre Ausbildung bereichern sie das Beratungsangebot der Schule. Mit ihrer Arbeit unterstützen die Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung. Dabei wird sowohl der Schulalltag als auch das soziale Umfeld in den Blick genommen.

Ziel der Schulsozialarbeit ist darüber hinaus die Förderung eines positiven sozialen Klimas in der Schule. Hierzu gehören Präventionsveranstaltungen, Gruppen- und Projektarbeiten zu verschiedenen Themen wie z.B. Selbst- und Fremdwahrnehmung, Mediennutzung und Elterninformationsabende zu aktuellen Themen.

Schulsozialarbeit wird in diesem Sinne sowohl in bestehenden Netzwerken erfolgen (z.B. Interessengemeinschaft Holzen) als auch Partnerschaften im unmittelbaren Sozialraum (zum Beispiel mit dem Jugendzentrum Holzen Offener Treff, H.O.T.), in Schwerte (beispielsweise mit den Naturfreunden – Jugend am Ebberg) und überregional (zum Beispiel mit der Landesanstalt für Medien Nordrhein Westfalen) anstreben.

Eltern als Teil der Schulgemeinde

Als aktive Schule lädt die Gesamtschule II die Eltern zur aktiven Mitarbeit und Mitgestaltung ein. Der wechselseitige Austausch ist ein wesentliches Element der Schulentwicklung.

Neben der obligatorischen Gremienarbeit (Pflegschaften und Schulkonferenz) wird es beim Aufbau der Schule und natürlich darüber hinaus viele Möglichkeiten geben, eigene Ideen aktiv in die Schule einzubringen und am Schulleben teilzunehmen.

Der regelmäßige Dialog zu Fragen der schulischen und persönlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen liegt der Gesamtschule II am Herzen. Aus diesem Grunde sind regelmäßige und unkomplizierte Rückmeldungen über das Logbuch bzw. das Lerntagebuch vorgesehen. Diese bilden auch die Grundlage für Schüler- und Elternsprechtage. Darüber hinaus ist immer auch der persönliche Kontakt möglich.

Beratungsangebote im Überblick

Jahrgang	Beratung für alle	Schullaufbahnberatung	Schulsozialarbeit
11-13	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern und Schüler/innen können Rat und Hilfe – ob schulischer oder persönlicher Art - bei allen Lehrerinnen und Lehrern holen - Lehrer/innen und Lehrer als Motivator und Mentor - alle Schüler/innen können ab der 5. Klasse Beratung im wöchentlichen Klassenrat oder beim Klassenlehrerteam in Anspruch nehmen - Eltern-/Schülersprechtag 	<ul style="list-style-type: none"> - Laufende Kursberatung durch die Beratungslehrer/innen der jeweiligen Jahrgänge; - Beratung bei LK-Wahlen und Abiturfächern. 	<ul style="list-style-type: none"> - „offene Tür“ für Eltern und Schüler/innen - enge Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern - regelmäßiger Austausch mit Abteilungsleitung und Beratungslehrerteam - Kontakte zu externen Institutionen - Präventionsangebote wie z.B. Selbst- und Fremdwahrnehmung, Stärkung des Selbstwertgefühls, Medienkompetenz - Ansprechpartner/in für die Nutzung des Bildungs- und Teilhabepakets (BUT) in Bezug auf Nachhilfe, Mittagessen, Klassenfahrten und soziale / kulturelle Angebote
8-10		<ul style="list-style-type: none"> - Laufende Schullaufbahnberatung (Abt. 2, Beratungslehrer/innen 8-10, Klassenlehrer/innen); - Kurswahlen 11 (Abt. 3; Beratungslehrer/innen 8-10 Klassenlehrer/innen, Beratungslehrer/innen zukünftige 11) 	
5-7		<ul style="list-style-type: none"> - Laufende Schullaufbahnberatung (Abt. 1, Beratungslehrerinnen 5-7, Klassenlehrer/innen); - Beratung Ergänzungsband (Abt. 2, Klassenlehrer/innen, Fachlehrer/innen, didaktische Leitung) - WP1-Wahlen (Abt. 1, Klassenlehrer/innen, Fachlehrer/innen) 	
4		<ul style="list-style-type: none"> - Tag der offenen Tür (Abt. 1, Schulleitung) - Anmeldung (Schulleitung) 	

Studien- und Berufsorientierung

Potenziale entdecken und weiterentwickeln

Die Gesamtschule II ist eine Schule, an der die Schülerinnen und Schüler intensiv, kontinuierlich und individuell auf das Berufsleben und das Studium vorbereitet werden. So setzen sich die Schülerinnen und Schüler im Bereich des Unterrichts in jedem Jahrgang mit ihren Potenzialen, Interessen sowie beruflichen und akademischen Entwicklungsmöglichkeiten auseinander und werden diesbezüglich gefördert. Bereits ab dem fünften Jahrgang führen sie ein Stärkenportfolio, welches in Kooperation mit Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie außerschulischen Partnern in allen folgenden Jahrgängen und in verschiedenen Unterrichtsfächern kontinuierlich erweitert und im Hinblick auf ihre individuellen Berufs- oder Studienwünsche konkretisiert wird. Dieses Stärkenportfolio mündet später als wichtiger Bestandteil in den Schwerter Kompass. Der „Schwerter Kompass“ ist der Berufswahlpass der Stadt Schwerte, der ab Klasse 8 systematisch zur Dokumentation des eigenen Wegs zur Berufswahl geführt wird. In ihm sind alle notwendigen Unterlagen, die für eine überlegte Berufswahl sinnvoll sind, zusammengefasst.

Praxis der Arbeitswelt erproben

Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule II werden sich frühzeitig praktisch und aktiv mit ihren Potenzialen und Kompetenzen in Bezug auf die Arbeitswelt auseinandersetzen und erste Erfahrungen sammeln. Sie absolvieren ein Tagespraktikum und lernen durch den Besuch der Girls/Boys-Days Berufsfelder unter geschlechtsspezifischen Fragestellungen kennen. Im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Anschluss ohne Abschluss“ nimmt jede Schülerin und jeder Schüler im 8. Schuljahr an einer Potenzialanalyse teil. Das individuelle Ergebnis dieser Potenzialanalyse ist dann die Basis für eine sich anschließende Berufsfelderkundung. Das dreiwöchige Praktikum im 9. Schuljahr hat einen besonders hohen Stellenwert in Bezug auf die Erkundung der Arbeitswelt. Die Erfahrungen aus diesem Praktikum sind für viele Schülerinnen und Schüler richtungsweisend.

Entscheidungen konkretisieren – Übergänge gestalten

An der Gesamtschule II wird es speziell ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer geben, die als Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung (StuBO) die Aufgabe übernehmen, alle Schülerinnen und Schüler individuell zu beraten und zu begleiten. Da dies eine zentrale Aufgabe der neuen Gesamtschule ist, wird zu diesem Zweck ein extra eingerichtetes Büro zur Verfügung stehen. Zusätzlich zur schulinternen Beratung werden die Berufsberaterinnen und Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit regelmäßige Gesprächstermine an der Schule anbieten. Auch der Besuch des Berufsinformationszentrums der Bundesagentur für Arbeit steht auf dem Programm.

Innerhalb des Unterrichts sind die Themen der Berufs- und Studienorientierung ebenfalls von großer Bedeutung. Insbesondere in den Fächern Arbeitslehre, Wirtschaft und auch Deutsch beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler explizit mit zentralen Fragestellungen aus der Arbeitswelt und mit den Grundlagen der Ausbildung und des Studiums. Ein intensives Bewerbungstraining gehört dazu.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden durch regelmäßige Elternabende über die in den jeweiligen Jahrgängen anstehenden Schritte zur Berufs- und Studienorientierung informiert. Sie können durch Zusammenarbeit mit dem Koordinator bzw. der Koordinatorin für Berufs- und Studienorientierung und dem Berufsberatungsteam der Bundesagentur für Arbeit die Berufs- bzw. Studienwahl ihres Kindes aktiv begleiten.

Hochschulen und Studienwege erkunden

Auch die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II werden in der Einführungsphase ein zweiwöchiges Berufspraktikum absolvieren. Dies soll ihnen eine Orientierungshilfe für eine mögliche Berufs- oder Studienwahl bieten. Darüberhinaus werden die Schülerinnen und Schüler aktiv darin unterstützt, an den Schnuppertagen oder –praktika der Universitäten und Fachhochschulen

teilzunehmen. Denkbar sind auch Kooperationsverträge mit einzelnen Fachschaften und Lehrstühlen der umliegenden Universitäten oder Fachhochschulen, sodass ein enger Austausch ermöglicht wird.

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung (StuBO) organisieren auch für die Oberstufenschülerinnen und –schüler regelmäßige Gesprächstermine mit den Studien- und Berufsberaterinnen und –beratern der Agentur für Arbeit, sodass ein reibungsloser Übergang von Schule in Beruf oder Studium gewährleistet ist.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Im Leitbild der Gesamtschule II ist das Ziel formuliert, die Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem Handeln zu befähigen. Durch Kooperationen mit außerschulischen Partnern wird die Schule Möglichkeiten schaffen, die dazu notwendigen Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Fähigkeit zur Teamarbeit und Empathie in handlungs- und erfahrungsorientierten Lernfeldern zu erleben und zu erlernen.

Alle Schwerter Schulen pflegen seit Jahren die Zusammenarbeit mit dem Verbund aus Schwerter Unternehmen, der Agentur für Arbeit, Handels- und Handwerkskammern, Integrationsfirmen und der Verbraucherzentrale, um den Schülerinnen und Schülern berufliche Perspektiven aufzuzeigen. Dies ist auch das Ziel der Gesamtschule II. Zur Studienorientierung werden umliegende Universitäten und Hochschulen als Kooperationspartner angesprochen. Darüber hinaus sind Kooperationen mit den Iserlohner Werkstätten erstrebenswert.

Um das schulische Angebot möglichst vielfältig und attraktiv zu gestalten, setzt die Gesamtschule II schon mit der Bildung der Schwerpunktklassen ab Jahrgangsstufe 5 auf die Kooperation mit außerschulischen Partnern. Denkbar sind hier vor allem Kooperationen mit Tanz- und Musikschulen, mit Kultur- und Weiterbildungsbetrieben, dem Stadtsporthund, der Ruhrakademie oder den Schwerter Kulturschaffenden etc.

Ein zentrales Anliegen der Gesamtschule II ist das Vermitteln sozialer Kompetenzen. Durch Förderung von außerschulischen Projekten im sozialen Bereich, z. B. durch die AG Sozial, soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, entsprechende Erfahrungen in sozialen und caritativen Einrichtungen zu sammeln. Als mögliche außerschulische Partner sind hier die Bildungsstätten für Jung und Alt, Präventionseinrichtungen, Kirchen, der Arbeitskreis Asyl oder die caritativen Verbände zu nennen.

Mitwirkende am pädagogischen Konzept der neuen Gesamtschule II der Stadt Schwerte

Eintrachtschule Schwerte Birgit Roll Stephan Langhans Margret Raupach	Realschule am Bohlgarten Eva Brinkhoff Susanne Beimen Sascha Konrad Beate Wagener Petra Wulf-Röhr
Realschule am Stadtpark Bernd Goltz	Gesamtschule Gänsewinkel Jürgen Priggemeier Anne Lammert Astrid Hoffmann Sabine Dohle Dr. Silke Baur-Pantoulier
Schulsozialarbeiter Michael Bredenbeck	Eltern der Stadtschulpflegschaft Claudia Hülsmeier Stephanie Krüger-Peter Simone Oelschläger Melanie Heine
Moderatoren der Bezirksregierung Arnsberg Ludger Montag Dr. Matthias Korten	Stadt Schwerte Peter Kranhold Sabine Reetz

